Abend-Ausgabe.

Posener Zeitung.

Course und Depeschen.

Neueste Nachrichten.

Nr. 660. Mittwoch, den 20. September 1876.

Börsen-Telegramme.

(Schlußkurse.)

Berlin, den 20. Septbr. 1876. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 19.			Not. v. 19.
Märkisch-Posen E. A.	18 50	18 50	Landwirthschftl. B.-A.	63 —	61 —
do. Stamm-Prior.	70 —	71 25	Posen. Sprit-Akt.-Ges.	26 —	26 —
Köln-Mindener E. A.	104 40	104 30	Reichsbank	158 —	158 75
Rheinische E. A. . . .	116 25	116 25	Disk. Kommand.-A. .	119 75	119 10
Oberschlesische E. A.	137 —	136 50	Meininger Bank dito.	76 75	77 10
Oestr. Nordwestbahn	222 50	221 —	Schles. Bankverein . .	88 —	88 —
Kronprinz Rudolf.-B.	45 10	45 10	Centralb. f. Ind. u. Hdl.	63 50	62 75
Oesterr. Banknoten .	168 25	168 —	Redenhütte	10 75	10 25
Russ. Bod.-Kr.-Pfdbr.	85 10	85 40	Dortmunder Union .	9 80	10 —
Poln. 5proz. Pfandbr.	76 40	76 40	Königs- u. Laurahütte	68 75	68 25
Pos. Provinzial-B.-A.	98 —	— —	Posener 4pr. Pfandbr.	95 10	95 20
Ostdeutsche B.-A. . .	87 50	87 50			

Berlin, den 20. Septbr. 1876. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 19.			Not. v. 19
Weizen fester,			Kündig. für Roggen	1750	—
Sept.-Okt. . . .	200 —	199 50	Kündig. für Spiritus	40000	—
Oktbr.-Nov. . . .	201 —	200 —	**Fondsbörse:** geschäftslos.		
April-Mai . . .	208 —	207 50	Pr. Staatsschuldsch.	94 20	94 20
Roggen fest,			Pos. neue 4% Pfdbr.	95 10	95 20
Sept.-Okt. . . .	150 50	150 —	Posener Rentenbriefe	96 50	96 50
Okt.-Novbr. . . .	151 50	151 —	Franzosen	470 50	472 50
April-Mai . . .	158 —	157 —	Lombarden . . .	131 —	131 50
Rüböl behauptet,			1860er Loose . . .	103	103 25
Sept.-Okt. . . .	72 20	71 90	Italiener	73 60	— —
April-Mai . . .	74 80	74 80	Amerikaner . . .	99 60	99 60
Spiritus ruhig,			Oesterreich. Kredit .	254 —	255 50
loko	53 —	53 —	Türken	12 75	— —
Septbr.	52 80	52 90	Rumänier	15 90	15 90
Sept.-Okt.	52 80	52 90	Poln. Liquid.-Pfandbr.	67 50	68 —
April-Mai . . .	52 90	53 —	Russische Banknoten	267 60	267 —
Hafer.			Oesterr. Silberrente	58 40	58 50
Sept.-Okt. . . .	150 50	150 50	Galizier Eisenbahn .	87 40	87 —

Nachbörse: Franzosen 470,50, Kredit 254,50, Lombarden 131,00.

Stettin, den 20. Septbr. 1876. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 19.			Not. v. 19
Weizen unverändert			**Rüböl** steigend,		
Sept.-Oktbr. . .	201 —	201 —	Sept.-Okt. . . .	72 50	71 —
Okt.-Novbr. . .	201 —	201 —	Okt.-Novbr. . .	75 —	73 —
April-Mai . .	208 —	208 —	**Spiritus** geschäftslos		
Roggen matt,			loko	51 60	51 60
Sept.-Okt. . . .	144 50	145	Sept.-Okt. . . .	50 80	50 80
Okt.-Novb. . .	145 —	145 50	Okt.-Novbr. . .	49 60	49 60
April-Mai . .	153 50	154 —	April-Mai . . .	51 70	51 80
Hafer, Sept.-Okt.	148 —	148 —	**Petroleum**, Sp.-Ok.	20 50	20 —

Börse zu Posen.

Posen, den 20. Septbr. 1876. [Amtlicher Börsenbericht.]

Des jüdischen Neujahrsfestes wegen kein Geschäft.

Produkten-Börse.

Marktpreise in **Breslau** am 19. Septbr. 1876.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.	Pro 100 Kilogramm schwere Höchster. M. Pf.	schwere Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster. M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	leichte Waare Höchster. M. Pf.	leichte Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer . .	18 80	17 70	20 90	19 80	17 30	16 20
dito gelber . .	18 10	17 20	19 60	18 80	16 30	16 10
Roggen, neuer . .	18 —	17 40	16 80	16 50	16 20	15 80
Gerste, neue . .	15 10	14 90	14 70	14 40	13 80	13 20
Hafer, neuer . .	14 20	13 90	13 70	13 50	13 30	13 20
Erbsen . .	19 80	19 10	18 40	17 40	17 —	15 40

Festsetzungen der von der Handelskammer ernannten Kommission.

Per 100 Kilogramm	fein		mittel		ordinär	
Raps . . .	31	—	28	50	22	50
Rübsen, Winterfrucht .	30	—	26	50	20	50
Rübsen, Sommerfrucht .	30	—	25	—	19	—
Dotter . . .	27	—	25	—	19	—
Schlaglein . .	27	—	25	—	21	—

Rapskuchen sehr fest, pro 50 Kilo, schlesische 7,40—7,60 Mark September-Oktober 7,50 Mk.

Leinkuchen in ruhiger Haltung, pro 50 Kilo 9,80—10 M.

Lupinen ohne Aenderung, pro 100 Kilo, gelbe 9—10,80 Mk., blaue 9,50—11 Mark.

Thymothé nominell, pro 50 Kilogr. 30—32—35 Mk.

Heu 2 80—3,30 Mk. pro 50 Kilogr.

Stroh 30—33 Mk. pro Schock à 600 Kilogr.

Kündigungspreise für den 19. Septbr.: Roggen 156,00 Mk., Weizen 186,00 M., Gerste —, Hafer 136,50 M., Raps 305 M., Rüböl 69,50 M., Spiritus 52,50 M. (Br. H.-Bl.)

Durchschnitts-Marktpreise

nach Ermittelung der Königlichen Polizei-Direktion.

Posen, den 20. September 1876.

Gegenstand.		pro 100 Kilogramm. schwere Waare M.	Pf.	mittl. Waare. M.	Pf.	leichte Waare. M.	Pf.	Mitte. M.	Pf.
Weizen	höchster	20	—	18	50	17	50	18	33
	niedrigster	19	—	18	—	17	—		
Roggen	höchster	16	50	15	75	15	30	15	63
	niedrigster	16	—	15	50	14	75		
Gerste	höchster	15	25	14	75	14	—	14	47
	niedrigster	15	—	14	30	13	50		
Hafer	höchster	15	50	15	—	14	—	14	63
	niedrigster	15	—	14	75	13	50		

Andere Artikel.

		höchster M.	Pf.	niedrigst. M.	Pf.	Mitte. M.	Pf.
Stroh Richt-	pr. 100 Kilog.	6	25	5	75	6	—
Stroh Krumm-	do.	—	—	—	—	—	—
Heu	do.	8	—	6	—	7	—
Erbsen . . .	do.	16	—	14	75	15	38
Linsen . . .	do.	—	—	—	—	—	—
Bohnen . . .	do.	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln . .	do	1	80	1	60	1	70
Rindfleisch	pro 1 Kilog.						
von der Keule	do.	1	40	1	—	1	20
Bauchfleisch	do.	1	—	—	80	—	90
Schweinefleisch	do.	1	40	1	20	1	30
Hammelfleisch	do.	1	—	—	80	—	90
Kalbfleisch	do.	1	10	—	80	—	95
Butter	do.	—	—	—	—	—	—
Eier pro Schock . .		—	—	—	—	—	—

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Falsche Thalerstücke.** Die Münze hat, der „Tribüne" zufolge, am Sonnabend einer königlichen Kasse in Berlin zwei Falsifikate von harten Thalern zurückgeschickt. Die Fälschung dieser Münzen ist mit einer solchen Vollendung ausgeführt, daß auch der geübteste Kenner getäuscht wird. Sie tragen die Jahreszahl 1786 und das Bildniß Friedrichs des Großen. Der Klang, das äußere Ansehen, das Gewicht, die Herstellung des Randes sind vollendet identisch mit den echten Thalern aus jener Zeit und nur mittelst Anwendung der Feile entdeckt man eine Legirung von Messing und Zinn. Die Versilberung, so dünn sie ist, muß ebenfalls als vortrefflich gelungen bezeichnet werden. Die Falsifikate sind bei ihrer Gelungenheit vielleicht schon lange im Umlauf. Ein charakteristisches Merkmal ist besonders bei den gefälschten „1786ern" hervorzuheben: Hinter der Kanonenmündung ist ein Metallansatz durch ein paar Striche angedeutet. Bei den echten Thalern nun sind diese Striche gerade, bei den Falsifikaten ähneln sie der abnehmenden Mondsichel. Außerdem ist der Schnabel des Adlers bei den falschen Münzen etwas kürzer als bei den echten.

** **In Striegau i. Schl.** sind dieser Tage die Interessenten einer Industriebahn, die von einem geeigneten Punkte der Breslau-Freiburger Bahn nach den berühmten Gräbener Steinbrüchen angelegt werden soll, zusammengetreten und haben die Kosten für die Vorarbeiten durch freiwillige Beiträge aufgebracht. Die Direktion der Breslau-Freiburger Bahn ist ersucht worden, die Vorarbeiten ausführen zu lassen. Da in den Brüchen alljährlich etwa 3 Millionen Zentner Granit verladen werden und in der Nähe sich größere industrielle Etablissements mit nahezu einer Viertel Million Zentner Umsatz befinden, so hält man die Rentabilität der Bahn für gesichert. Die Länge der Bahn würde nur 2—3 Kilometer betragen.

** **Art des Spiritusverkaufs.** Es hat sich mehrfach das Bedürfniß herausgestellt, den Spiritus statt nach Maaß nach Gewicht zu verkaufen, und ist deßhalb von verschiedenen Seiten die Frage aufgeworfen worden, ob sich die Einführung des Gewichts-

Alkoholometers für Spiritus und einer Gewichtsscala empfehlen würde. Bisher standen sich in Bezug auf diese Frage zwei Gruppen gegenüber, die eine, welche den Verkauf nach Gewicht wünscht, wird vorzugsweise durch die Produzenten, die zweite, welche den Verkauf nach Maaß befürwortet, durch die Großhändler vertreten. Die preußische Regierung hat bereits versucht, diese Gegensätze so viel als möglich auszugleichen und zu diesem Zwecke verschiedene Conferenzen berufen, welche von beiden Seiten besucht waren. Wie die „B. B. Z." hört, beabsichtigt die Regierung im Falle des Gelingens dieses Versuchs zu Gunsten des Verkaufs nach dem Gewicht, wozu große Aussicht vorhanden sein soll, in der Frage wegen Einführung von geaichten Gewichts-Alkoholometern weiter vorzugehen, und zwar durch Stellung eines bezüglichen Antrages beim Bundesrathe, da die Regelung von Gewicht und Maaß dem Reiche zusteht.

** **Neuer Tarif.** Mit dem 15. September d. J. ist für den Verband-Güter-Verkehr zwischen der Tilsit-Insterburger Eisenbahn und der Königlichen Ostbahn unter Aufhebung des Tarifs vom 1. Mai 1872 ein neuer Tarif in Kraft getreten, ferner wird im Verkehr zwischen der Station Schulitz und Völpke, Station der Berlin-Potsdam-Magdeburger Bahn, für die Beförderung von europäischen Bau- und Nutzhölzern bis zu 6,9 Metern Länge, bei Ausnutzung der Tragfähigkeit resp. Berechnung der Fracht nach der Tragkraft der verwendeten Wagen ein direkter Frachtsatz von 1,41 Mk. und 0,13 Mk. Zuschlag pro 100 Kilogr. erhoben.

** **Frankreichs Handelsbilanz.** Man schreibt aus Paris vom 16. d.: Die soeben publizirte Handelsbilanz für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Aug. d. J. ergiebt folgende Resultate: Import: Nahrungsmittel 560,063,000 Frs. (gegen 1875 mehr 92,354,000 Frs), Rohprodukte 1,451,440,000 Frcs. (gegen 1875 mehr 30,733,000 Frcs.), Fabrikate 330,707,000 Frcs. (gegen 1875 weniger 31,445,000), andere Waaren 123,516,000 Frcs. (gegen 1875 mehr 9,441,000 Frcs.) Export: Fabrikate 1,228,567,000 Frcs. (gegen 1875 weniger 106,800,000 Frcs.), Natur- und Rohprodukte 921,702,000 Frcs. (gegen 1875 weniger 45,813,000 Frcs.), andere Waare 116,806,000 Frcs. (gegen 1875 weniger 17,697,000 Frcs.) Gesammteinfuhr: 2,465,735,000 Frcs. (gegen 1875 mehr 171,082,000 Frcs.); Gesammtausfuhr: 2,327,075,000 Frcs. (gegen 1875 weniger 170,114,000 Frcs) Die Unterbilanz beträgt 138,660,000 Frcs., während das Jahr 1875 die Einfuhr um 202,536,000 Frcs. überstieg. Die Differenz zwischen dem Jahre 1876 und 1875 macht also die respektable Summe von 341,196,000 Frcs. aus.

** **Die britische Industrie und die Ausstellung in Philadelphia.** Nicht Deutschland allein wird durch die Ergebnisse der Weltausstellung in Philadelphia in Bewegung versetzt. Auch in den industriellen Kreisen Englands haben sie, nach mehrfachen Aeußerungen in der dortigen Presse zu schließen, Aufregung und Besorgnisse wachgerufen. So veröffentlicht unter anderen die „Times" eine Zuschrift, in welcher der als „A practical mau" unterschriebene Einsender die Ergebnisse seiner Wahrnehmungen auf der Weltausstellung in Philadelphia dahin zusammenfaßt, daß die englische Industrie außerordentliche Anstrengungen zu machen haben werde, um ihre gegenwärtige Stellung auf dem Weltmarkt zu behaupten. Die Vereinigten Staaten seien. im Begriff, ihr gefährlichster Konkurrent zu werden. Mit der ihnen eigenen Energie und Unternehmungslust seien von den Amerikanern die besten Maschinen aus den Hauptsitzen europäischen Gewerbfleißes eingeführt, die besten Arbeitskräfte, vorzugsweise aus England, herangezogen worden. Mit Hilfe der letzteren werde ein Heer geschickter inländischer Arbeiter herangebildet. Die amerikanische Eisen-, Woll- und Baumwoll-Industrie, sowie einige Zweige der Seiden-Industrie seien demzufolge schon jetzt im Stande, Erzeugnisse zu liefern, welche in der Qualität denen Englands ebenbürtig zur Seite stehen. Außer Amerika und den anderen europäischen Mitbewerbern Englands seien aber auch Länder, denen bislang eine Bedeutung auf industriellem Gebiete kaum beigemessen wurde, mit Erzeugnissen hervorgetreten, welche mit denen Englands sich zu messen und letztere von dem Markt auszuschließen geeignet seien. So u. A. Schweden mit seinem Eisen, Spanien mit Strumpf-, Baumwoll- und Wollwaaren, Kanada mit Wolle, Maschinen und Wollgeweben, Rußland mit Seidenwaaren, Japan mit Porzellan und Metallwaaren.

** **Handelskrisis in Rußland.** Man schreibt der berliner „Post" aus Petersburg vom 16. d. „Nie haben wir in einer solchen Handelskrisis gesteckt wie jetzt.: Geld und Kredit fehlen gänzlich, die Aussicht auf Krieg läßt alle Geschäfte stocken, neue werden gar nicht unternommen. Der Börsen-Diskonto ist 9—10 Prozent und sind selbst beste Wechsel nicht zu diskontiren. Sogenannte „Diskonteurs", auf gut deutsch Wucherer, lassen sich doppelte Sicherheit, 2 Prozent monatlich zahlen, wozu noch eine Kommission von einigen Prozenten kommt. Die wenigen Banken, welche wir hier haben, können nicht aushelfen, da ihnen die Reichsbank ganz oder großentheils ihren Kredit entzogen hat. Die Nishny-Nowgoroder Messe war dieses Jahr wenig belebt, die Geschäfte wickeln sich jedoch ziemlich ruhig ab. — Werden wir endlich einmal ein Handels-Ministerium erhalten?"

Lokales und Provinzielles.

Posen 20 September.

r. **Im Handwerkerverein** sollte am Montage der Musiklehrer Sprittulla über die diesjährige Heidelberger Versammlung des Vereins für Verbreitung von Volksbildung, welche derselbe im Auftrage des Handwerkervereins besucht hatte, einen Vortrag halten. Doch war die Versammlung, wahrscheinlich wegen des jüdischen Neujahrsfestes, welches an dem Abende dieses Tages begann, so schwach besucht, daß der Vortrag unterblieb und verschoben wurde.

r. **Militärisches.** Gestern Vormittags fuhren 224 Mann entlassener Reserven der hiesigen Regimenter nach Berlin und Elberfeld, und Abends 500 Mann nach Hansdorf und Görlitz von hier ab. — Zu den Trainübungen, welche gegenwärtig hier stattfinden, ist gestern eine zweite Abtheilung von Reservisten hier eingetroffen, die erste Abtheilung dagegen nach abgehaltener Uebung entlassen worden. Für die Dauer der Uebungen sind dem Trainbataillon 70 ausrangirte Militärpferde überwiesen worden, welche nach Beendigung der Uebungen zum öffentlichen Verkaufe auf dem Kanonenplatze gelangen.

r. **Die Markisenbesitzer** hielten gestern im kleinen Schwersenzschen Saale eine Versammlung ab, um darüber zu berathen, was nunmehr in Angelegenheit der Laden-Markisen weiter zu thun sei. Bekanntlich hatte das Polizeidirektorium auf Grund des § 14 der Straßenordnung vom 18. Februar 1873 verlangt, daß die Unterkante der Ladenmarkisen mindestens 2½ Meter vom Trottoir entfernt sei. Wegen dieser Anordnung hatten sich die Markisenbesitzer bei dem Polizeidirektorium beschwert, da durch Markisen, welche in so bedeutender Höhe über dem Trottoir angebracht seien, die Waaren im Schaufenster nicht gegen die Sonnenstrahlen geschützt würden und darum gebeten, daß die Höhe, in welcher die Markisen über dem Trottoir anzubringen seien, auf 2 Meter festgesetzt werde. Das Polizeidirektorium hat jedoch das Gesuch abgelehnt, und die einzelnen Inhaber öffentlicher Geschäftslokale aufgefordert, binnen einer Woche die zu niedrig angebrachten Markisen zu beseitigen, widrigenfalls die Polizeibehörde dies auf Kosten der Ladenbesitzer werde ausführen lassen. In der gestrigen Veesammlung, die nur schwach besucht war, wurde nun beschlossen, noch einmal beim Herrn Polizeipräsidenten in dieser Angelegenheit persönlich vorstellig zu werden.

r. **Diebstähle.** Einem hiesigen auf der Bäckerstraße wohnenden Agenten ist am vorigen Sonntage ein Kinderkleidchen, welches zum Zwecke des Trocknens zum Fenster herausgehängt und herabgefallen war, gestohlen worden. — Einem Müller von der Zawade ist gestern von der Wiese an der Domflesche ein Schimmel-Wallach gestohlen worden. Das Pferd hat nur ein Hufeisen. — Am 19. d. M. Abends fuhr ein mit Möbeln beladener Wagen die St. Martinsstraße entlang. Ein obdachloser Arbeiter ging hinter dem Wagen her und nahm, als derselbe einige Augenblicke unbeachtet stand, eine hölzerne Badewanne von dem Wagen, und entfernte sich von derselben. Ein Gefreiter der hiesigen Artillerie und ein Arbeitsbursche bemerkten dies, liefen dem Zuge nach, nahmen dem Diebe die Wanne ab und veranlaßten seine Verhaftung. — Aus dem Geschäftslokale eines Optikus zu Königsberg i. Pr. ist am 17. d. M. Nachmittags mittelst Einbruchs und Nachschlüssels eine große Anzahl von eleganten Operngläsern, goldenen Pincenez, goldenen Berlocques, Lorgnetten 2c. gestohlen worden. Es liegt die Vermuthung vor, daß ein Theil dieser gestohlenen Gegenstände nach Posen gelangt ist.

Angekommene Fremde

20. September.

Mylius' Hotel de Dresde. Dr. jur. Hoffmann aus Hamburg. Die Kaufleute Soberski aus Crefeld, Wittgenstein und Pilger aus Berlin, Schneider aus Luckenwalde, Beyß aus Elberfeld, Nordmann und Leiden aus Breslau, Schröder aus Aachen, Löhr aus Magdeburg und Breitenbach aus Münster.

Buckow's Hotel de Rome. Rittergutsbesitzer Graf v. Taczanowski aus Kuczkow. Rittmeister a. D. und Rittergutsbes. v. Winterfeld aus Przependowo. Oberamtmann Zeising aus Mur. Goslin. Kgl. Oberförster Krüger aus Ludwigsburg. Kreisschul-Inspektor Menzel aus Rawitsch. Die Kaufleute Hoffmann aus Zabrze O./S., Bethke aus Hamburg, Schwietering aus Dresden, Seidel aus Breslau, Müller aus Wien, Neubert aus Bremen und Schwarz aus Stettin.

Scharffenberg's Hotel. Die Kaufleute Keblinau aus Ratibor, Waschilschek a. Sorau, Grove a. Hagen, Enger a. Leipzig, Weiger a. Berlin, Schweizer in London.

Tilsners Hotel, Nachfolger Vogelsang. Die Kaufleute Hanstein a Thorn, Blotniewski a. Posen, Trueppel a. Breslau, Wierzbicki a. Sikorzewo, Imbierowicz a. Gnesen, die Artistinnen Frl. Wenderlich, Baner, Gerth und Frau Gerth a. Königsberg, Rentier Labezinski a. Warschau.

Telegraphische Nachrichten.

London 20. September. Das Supplementblatt der amtlichen „Gazette" veröffentlicht einen Bericht des Botschaftssekretairs Baring, über die bulgarischen Greuelthaten. Der Bericht stellt ausführlich die Entstehung und den Verlauf der Aufstandsbewegung dar, und zählt einzelne Fälle von vorgekommenen Greuelthaten auf. Ein Begleitschreiben Lord Elliots erklärt die laut gewordene Entrüstung sei berechtigt. Die Schilderung Barings über das Bataker Blutbad, wo allein 5 00 Menschen getödtet wurden, übertrifft alles bisher Bekannte. Baring verlangt eine exemplarische Bestrafung Mohamed Agas und Achmet Agas, die für das Blutbad verantwortlich seien, während die Regierung dem Achmet Aga noch den Medschidieorden verlieh. Baring hält die strengsten Maßregeln für unerläßlich.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Jul. Wasner in Posen.

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.